

Auf der Grundlage des Volksentscheids in Sachsen wurden in allen Ländern und Provinzen der damaligen sowjetischen Besatzungszone gegen den Widerstand reaktionärer Kräfte Verordnungen erlassen und die Betriebe der Kriegs- und Naziverbrecher entschädigungslos enteignet. Damit wurden die ökonomischen Machtgrundlagen des Imperialismus endgültig zerschlagen und in der Großindustrie die kapitalistischen Eigentumsverhältnisse im wesentlichen beseitigt. In diesem bedeutendsten Bereich der Wirtschaft war damit die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen liquidiert. Die Monopolbourgeoisie hatte wie das Junkertum als Ausbeuterklasse zu existieren aufgehört. Im Programm der SED heißt es: In einem längeren Prozeß wurde „die revolutionäre Umgestaltung der Eigentumsverhältnisse an den entscheidenden Produktionsmitteln vollzogen und eine feste politische und ökonomische Basis für die Lösung der sozialen, kulturellen und ideologischen Aufgaben der sozialistischen Gesellschaft geschaffen“<sup>4</sup>...

## Ein neues Verhältnis zum Staat entwickeln

Die SED unternahm große Anstrengungen, um die Arbeiterklasse zu befähigen, den höheren Anforderungen voll gerecht zu werden. Viel Überzeugungsarbeit mußte sie in jenen Jahren leisten, um ihren Mitgliedern, den Arbeitern und anderen Werktätigen bewußtzumachen, daß es ihre ureigenste Sache ist, die demokratischen Staatsorgane zu stärken und dafür zu sorgen, daß niemals mehr die politischen und ökonomischen Machtpositionen aus ihren Händen entzissen werden. Dabei setzte sich die SED konsequent mit allen Verzerrungen in der Machttrage auseinander, trat gegen

Für die staatlichen Organe erwachsen aus der Übernahme von Betrieben der Kriegs- und Naziverbrecher in Volkseigentum neue, höhere Aufgaben. Das Volkseigentum in der Industrie entwickelte sich zunächst in Form landeseigener Betriebe. In den Ländern und Provinzen wurden diese Betriebe zu einer selbständigen Wirtschaftsorganisation zusammengefaßt und unterstanden der Abteilung Wirtschaft in den Landes- bzw. Provinzialverwaltungen. Die staatlichen Organe hatten diese Betriebe, als den wichtigsten Sektor der Industrie, besonders zu fördern. Sie wirkten darauf hin, daß die Leitung und Kontrolle der Produktion in den VEB mit dem höchsten Nutzen für die Volkswirtschaft erfolgte. Der Schutz dieser Betriebe wurde von nun an zu einer der wichtigsten Aufgaben der staatlichen Sicherheitsorgane. Die demokratischen Staatsorgane sammelten bei der Leitung dieser Betriebe umfangreiche Erfahrungen. Das versetzte sie auch in die Lage, die längerfristige Wirtschaftsplanung Schritt für Schritt vorzubereiten.

alle reformistischen und sektiererischen Tendenzen ebenso auf wie gegen formale bürgerliche Vorstellungen von der Demokratie. Allen reaktionären Kräften, die eine „Klassenneutralität“ des Staates propagierten und die Wiederherstellung des Berufsbeamtentums forderten, erteilte die Partei eine entschiedene Abfuhr.

Auf Initiative der SED wurden in dieser Zeit die Gemeindeordnung, die Kreisordnung sowie Verfassungen der Länder und Provinzen ausgearbeitet. Vor allem die Ausarbeitung und Diskussion der „Grundrechte des deutschen Volkes“ und des

„Entwurfs einer Verfassung für die Deutsche Demokratische Republik“ halfen, das Verständnis für die Machtfrage als Grundfrage der Revolution weiter auszuprägen.

Bei den Wahlen zu den Gemeindevertretungen, Stadtverordnetenversammlungen, Kreistagen und Landtagen im Herbst 1946 ging die SED als Wähler stärkste Partei hervor. Sie stellte die Landtagspräsidenten, vier der fünf Ministerpräsidenten sowie 17 der 33 Minister der Länderregierungen. Damit hatte die Arbeiterklasse Schlüsselpositionen der staatlichen Macht in der Hand, mit denen sie ihre Hegemonie sicherte und ausbaute.

Eine wesentliche Maßnahme für die weitere Stärkung der staatlichen Organe war die Bildung einer Deutschen Wirtschaftskommission (DWK) im Juni 1947. Das war zugleich ein wichtiger Schritt, um eine zentrale, koordinierende deutsche Verwaltung aufzubauen und die staatspolitischen und wirtschaftlichen Aufgaben einheitlich und straff zu leiten.

In der Folgezeit wurden auf Initiative der SED weitere Maßnahmen eingeleitet, um die revolutionären Errungenschaften in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens zu festigen und zu sichern. Auf diesem Wege wurde die revolutionär-demokratische Diktatur der Arbeiter und Bauern ausgebaut. Es entstanden weitere Voraussetzungen für die Errichtung der politischen Macht der Arbeiterklasse.

Dr. Helene Fiedler

1) W. I. Lenin: Die drohende Katastrophe und wie man sie bekämpfen soll. In: Werke, Bd. 25, S. 369

2) E. Honecker: Die Aufgaben der Partei bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitag der SED. Dietz Verlag Berlin 1978, S. 7/8

3) Um ein antifaschistisch-demokratisches Deutschland. Dokumente aus den Jahren 1945—1949. Berlin 1968, S. 111

4) Programm der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, Berlin 1976, S. 7